



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Witte.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 30.  
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 86.

Arad, Sonntag, den 25. Juli 1937.

18. Jahrgang.

### Wolkenbruch bei Herkulesbad

Wie aus Orsova berichtet wird, ging gestern über Herkulesbad und Umgebung ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen überschwemmten sogar einen Teil der Eisenbahnstrecke bei Toplez, so daß der Zugverkehr auf 2 Stunden unterbrochen wurde.

### Erdrutsch in Berlin

Berlin. In einer Gasse der deutschen Hauptstadt ist gestern ein Teil derselben plötzlich um 1 Meter gesunken. Da die Wände mehrerer Häuser vielfach gesprungen sind, mußten deren Bewohner evakuiert werden.

### 1161 Millionen

für die Juli-Gehälter und Pensionen.

Bucuresti. Zur Zahlung der Juli-Gehälter hat das Finanzministerium den verschiedenen Ministerien insgesamt 1.161.507.886 Lei angewiesen, worin auch die Unterstützung für die allgemeine Pensionskasse inbegriffen ist.

### Steuerfreie Alkoholmenge erhöht

Bucuresti. Die Monopolverwaltung erhöhte die Steuerfreiheit des reinen Alkohols von 24 auf 30 Liter. Das bedeutet, daß der Produzent vom 25-prozentigen Branntwein jährlich 120 Liter für eigene Zwecke verwenden darf.

### Die Tanks gehören der Vergangenheit an

London. Laut Meldung eines kriegsblätters verfügt die französische Armee über eine Handgranate, die einem Zeller ähnlich und mit einem Sprengstoff von außerordentlicher Wirkung gefüllt. Mit dieser Granate können angeblich auch die stärksten Tanks zerstört werden.

### Normales Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland

Berlin. Der neuernannte russische Botschafter Konstantin Zurenko überreichte in Berichtsgebühren dem Reichskanzler Hitler sein Beglaubigungsschreiben und erklärte, daß die Schaffung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland im Interesse beider Staaten und zur Sicherung des Friedens notwendig sei. Reichskanzler Hitler erklärte hierauf, daß die Reichsregierung in dieser Hinsicht vollkommen übereinstimmend derselben Ansicht ist.

### Englische Phantasie:

## Deutsche Riesentanonnen bedrohen die englische Weltherrschaft

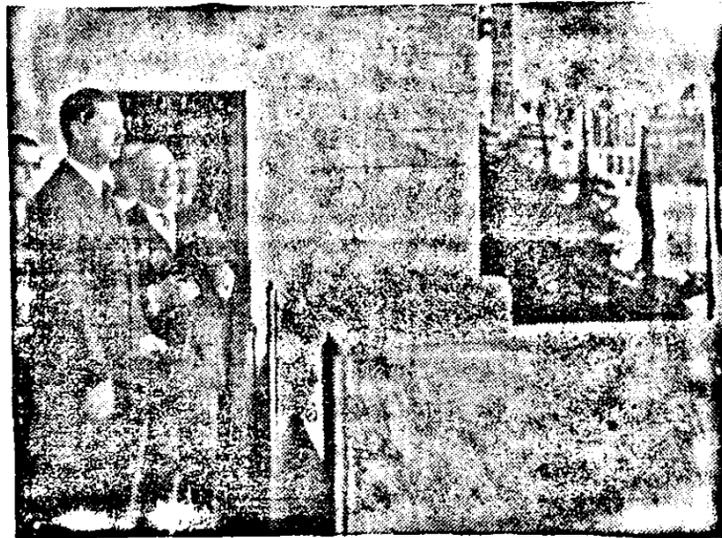
Rom. Der gew. englische Minister Winston Churchill riefte im Abgeordnetenhaus die Sensation auf, daß

in Südschpanien deutsche Riesentanonnen aufgestellt wurden, deren Geschosse nicht nur die englischen Be-

festigungen von Gibraltar, sondern auch die Schifffahrt zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer, letzten Endes also die Weltherrschaft Englands bedrohen.

Weiter „enthüllte“ Churchill noch das Geheimnis, daß 30-40.000 Braun- und Schwarzhemden, — allesamt militärisch organisiert, — zum Schein aber als Zivilberufstätige in England leben, die auf ein Signal loszuschlagen und der englischen Herrschaft mit einem Handschlag den Garaus machen können.

Berlin. Hier lacht man über die „Enthüllung“ des englischen Ministers und nimmt sie als die Auswüchse einer fruchtbaren Phantasie.



König Carol in Paris

König Carol II. besichtigt, wie unser Bild zeigt, während seiner Auslandsreise auch an der Pariser Weltausstellung den römischen Babilon. Der König steht auf der Veranda des Babilons mit Prof. Guffi und Babania.

### Unklare Lage im Fernen Osten.

## Japan und China schwanken zwischen Krieg und Frieden

Wird Moskaus Einfluß oder die Vernunft siegen?

London. Die Lage im Fernen Osten ist schwer zu beurteilen. Gestern schien es, daß sich die japanischen und chinesischen Streitkräfte vereinbarungsgemäß zurückziehen.

Heute hat sich die Lage verschlimmert, da 6 chinesische Kolonnen der 37. Division ihren Marsch in der Provinz Hopey fortsetzten, so daß jeden Augenblick ein Zusammenstoß zu fürchten ist.

London. Außenminister Eden empfing vorgestern die Botschafter von China und Japan, nach deren Entfernung er

die Lage als außerordentlich ernst bezeichnete.

### Tschang Kai Schel im Dienste Moskaus

Warschau. Der japanische Militärattache gab den Blättern die Erklärung ab, daß der chinesische Oberbefehlshaber Tschang Kai Schel im Dienste Moskaus stehe. Moskau

will China zum Widerstand heizen, um einen Krieg herbeizuführen und Japan zu schwächen.

Siegt der Einfluß Rußlands, ist der Krieg unvermeidlich.

## Alle Regierungsmitglieder für 15. August nach Bucuresti einberufen

Bedeutungsvolles Ereignis bevorstehend?

Bucuresti. Ministerpräsident Cătelescu hat alle Mitglieder der Regierung verständigt, daß sie am 15. August in der Hauptstadt sein mögen. Bekanntlich dauerte die Auslandsreise des Herrschers bis zum 14. August und am 15. wird der König bereits in Bucuresti sein. Damit im Zusammenhang vermutet man in eingeweihten Kreisen der Liberalen Partei ein innenpolitisches Ereignis von großer Bedeutung, welches zur glei-

## Zwei-Milliarden-Innenanleihe für Eisenbahnbauten

Bucuresti. Gestern wurde im Finanzministerium das Abkommen über die Ausgabe einer internen Anleihe von 2 Milliarden Lei unterzeichnet. Es handelt sich um eine 4,5-prozentige Anleihe, die ausschließlich für Eisenbahnbauten und sonstige Investitionen der CFR verwendet wird.

## Gebühren für die Aderung mit haatl. Motorpflügen

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat als Mindestgebühr für das Adern mit staatlichen Motorpflügen den Betrag von 250 Lei pro Hektar festgesetzt. Die Motorpflüge können 12-20 Zentimeter tief adern, oder auch 25-30 Zentimeter tief rigolen.

chen Zeit einen ausschlaggebenden Hinweis auf die zukünftige Gestaltung der politischen Lage bilden wird.

Die Frage des Regierungswechsels wird erst im Oktober aufgeworfen.

Wenn die Nationalgarantistische Partei bis zum Oktober die inneren Gegensätze nicht überwindet, werden die Liberalen noch weiter an der Macht bleiben und die neuen Parlamentswahlen durchführen.

### Kurze Nachrichten



Der Kostenanschlag der Hagfelder kath. Kirchengemeinde weist ein Erfordernis von 812.000 Lei auf, wovon 696.113 Lei von den Gläubigen aufgebracht werden müssen.

Die Debaer Bauarbeiter, die wegen Lohnerhöhung in den Streit getreten waren, haben nach Erfüllung ihrer Forderungen die Arbeit wieder aufgenommen.

Auf dem Petroleumfeld von Woreni entstand durch Explosion einer Bombe ein Feuer, welchem eine Mühle und 10 Wohngebäude zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 4 Millionen geschätzt.

Ueber den Wald der sächsischen Gemeinde Zeiden entlud sich gestern ein Hagelunwetter, ein Teil der Felsler neben dem Wald wurde auch zerschlagen.

Der Sächsischer (bei Sarabule) Kurische Theodor Gutz ist beim Baden in der Marosch ertrunken.

Den Bau des neuen Palais für die automatische Telefonzentrale in Timisoara erhielt der Jassier Bauunternehmer Artur Kleppez.

Der deutsche Staatssekretär für Luftwesen, Milch, Landete gestern früh auf dem Flug von Belgrad nach Budapest auf dem Araber Flugplatz und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise fort.

In Brasov-Kronstadt werden die GFA, die Stadt und das Touristenamt gemeinsam ein großes Hotel bauen.

Am Hafen von Galatz ist wegen dem seit Tagen andauernden Streik der Arbeiter große Stocung eingetreten. Die mit Importwaren eingelaufenen Schiffe können nicht ausgeladen und die leeren Schiffe nicht mit Exportwaren beladen werden.

Der Frauenarzt Dr. Otto Wolf wurde an die Brasov-Kronstädter staatliche Poliklinik zum Oberarzt ernannt.

Die Eisenbahnverwaltung hat die Fahrpreisbegünstigung für Besucher der Hermannstädter Mustermesse von 25 auf 50 Prozent erhöht. Die Begünstigung ist bis 10. August gültig.

In der Gemeinde Ghiroce prügelte der Landwirt Mihail Mustafa seinen Nachbarn Samuel Rocsis so schwer, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Wegen Millionen-Unterschlagung bei der Genossenschaft Timis in Timisoara wurden 5 Inspektoren, die von dem diebischen Direktor bestochen wurden, vom Amte suspendiert.

Bei den Komitatsratswahlen in Bihor erhielten die Liberalen mit 17.211 Stimmen 13, die Nationalgarantisten mit 17.029 Stimmen 12 und die Bauern mit 15.087 Stimmen 11 Mandate.

Am Timisoara-Fabrikier Friedhof hat sich der 78-jährige Arbeiter Johann Guth aus Lebensüberdruß erhängt.

Der Mittschanaber Kirchenturm wird renoviert. (Offerteverhandlung am 1. August.)

Die Hagfelder Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, den 25. Juli im Gemeindepark eine Sommerunterhaltung.

Die Interimskommission von Timis-Lorontal hat die Renovierung des Komitatshauses mit einem Kostenaufwand von 370.000 Lei beschlossen.

Der Mezghdorfer Bewohner Galod Scherer hat in Timisoara die Frau Laura Moravetz mit dem Motorrad umgestoßen. Die Frau erlitt einen Beinbruch.

## Eröffnung der Hermannstädter Mustermesse

# Handelsminister würdigt hohe Bedeutung der Industrie

### Fabriken sollen dem Romänentum die Tore öffnen

Hermannstadt. Die 5. Mustermesse wurde unter Beisein des Handelsministers Balcer Pop in Anwesenheit zahlreicher Besucher aus dem In- und Ausland eröffnet.

Am selben Tage feierte die Hermannstädter Handels- und Gewerbekammer ihren 20-jährigen Bestand. In der Festigung hielt Vizepräsident der Handelskammer und Abgeordneter Dr. Otto Herzog eine längere Rede, in welcher er den anwesenden Handelsminister, der deutsche Bildung genossen hat und als Siebenbürger den Wert des sächsischen Volkes kennt, ersuchte, dem Sach-

sentum und Deutschtum jene Unterstützung angedeihen zu lassen, die ihm als Werte schaffendes Volk zukommen.

Handelsminister Pop würdigte sodann in einer längeren Rede die hohe Bedeutung der Industrie. Romänen habe sich im Laufe weniger Jahre zu einem Agrarstaat mit mächtiger Industrie entwickelt.

Allein in den letzten zwei Jahren wurden 3 Milliarden bei Neugründungen oder Erweiterungen in der Industrie verwendet. Die hohe Bedeutung der Industrie äußert sich eindringlich durch

die zunehmende Steigerung der Ausfuhr. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres beläuft sich der Wert der Ausfuhr auf 15 Milliarden, während die Einfuhr sich nur auf 7 Milliarden begreift.

Bei dem nachher folgenden Festessen ergriff Handelsminister Pop wieder das Wort und hob die wertvolle Mitarbeit der Sachsen hervor und gollte der sächsischen Industrie volle Anerkennung.

Die Industrie habe jedoch ihre Entwicklung in erster Reihe dem Staat zu verdanken, sagte der Handelsminister, deshalb verlange der Staat es auch, daß die Industrie dem romänischen Personal ihre Tore öffne. Einige Fabriken haben diese Forderung verstanden, andere werden sie verstehen und andere werden sie verstehen müssen.

Mit dieser verhängten Drohung hat der Handelsminister nur angedeutet, was der von ihm ausgearbeitete Gesetzentwurf zum Schutz der nationalen Arbeit beinhalten wird.

Viel deutlicher spricht aber ein Artikel, der unter dem Titel „Uebergroße Verwegenheit“ gegen die sächsische Industrie und in der „Revista Economica“, dem Organ des siebenbürgisch-romänischen Bankenverbandes „Solidaritatea“ in Nr. 23 vom 6. Juni erschienen ist. Dort schreibt ein gewisser „Berag“ u. a.,

„daß die Winderheiten die moralische Verpflichtung haben, den romänischen Händen Arbeitsmöglichkeit zu geben.“

Welters enthält der Artikel gegen die sächsische Wirtschaft und Volksgruppe im Schlußsatz noch folgende Ausfälle, die wir kommentarlos bringen: „Dulden wir nicht mehr herausfordernde Rundgebungen,

gestatten wir ihnen nicht mehr die Teilnahme an öffentlichen Versicherungen, erlauben wir ihnen nicht mehr die Organisation von Mustermessen,

die uns ins Gesicht schlagen, bewilligen wir ihnen keinerlei Gleichheit mehr, sondern machen wir noch kategorischer und offensichtlicher einen Unterschied zwischen Romänen und Winderheiligen.“

Wir brauchen keine Staatsbürger, die unloyal und geschmacklos sind. Sie provozieren, folglich mögen sie auch die Folgen tragen, denn wir besitzen auch genügend gesetzliche Mittel, um sie verstehen zu lehren, was sie heute nicht verstehen wollen. Sehen wir ihrer Verwegenheit nicht mehr mit verächtlichen Armen zu. Wir haben ein Recht auf Boden u. Wohlfahrt, zumindestens aber auch ein Recht auf Gleichheit. Darum: beiseite!

Charakteristischer und gehässiger gegen die Winderheiten kann man gewiß nicht mehr schreiben und es fragt sich nur, wann werden endlich einmal unsere Führer und „Führerchen“ es einsehen, daß in dieser schweren Stunde nichts verwerflicher ist, als ein Bruderkampf. Unser Volk in den Gemeinden müßte den vollstehenden Bausubben einen Fußtritt geben und nicht nur die geschlossene Einigkeit unter den Deutschen, sondern sogar den Zusammenschluß aller Winderheiten in unserem Lande fordern, wenn das Deutschtum nicht untergehen will.

## Die Hamlescher Mörder zu je 15 Jahren verurteilt

Sibiu. Wir berichteten im Monat April, daß der hier seit 30 Jahren wohnende und seit längerer Zeit arbeitslos gewesene Michael Afner aus Sarmlesch in seiner Not zu seinen Eltern um Unterstützung ging. Sein wohlhabender Bruder und Schwäger-

ein, die sich fürchteten, etwas an ihn abtreten zu müssen, haben ihn in grausamer Weise ermordet.

Gestern wurden nun die Mörder zu je 15 Jahren schweren Kerker verurteilt.

# Kücart Bad Bucnas

am Schwarzen-Meerstrand und am Ufer des Salzsees „Burnas“ bei der Kolonie Bahramca, Komitat Cetatea Alba.

Dauer der Saison: 15. Juni bis 15. September.

50 Prozent Eisenbahnfahrpreisermäßigung

Es werden verabfolgt:

Warme Schlambäder	Bei 90
Warme Limanbäder (aus dem Salzsee)	Bei 40
Warme Meerbäder	Bei 40
Lokalbäder mit Schlamm	Bei 70
Schlammumschläge	Bei 30

Der Strand ist ausgezeichnet für Sonnenbäder, da das Ufer vor Wind geschützt ist.

Es werden behandelt:

Frauenkrankheiten; Strophulose; Tuberkulose der Knochen und Ganglionare-Tuberkulose; Lymphatismus; chirurgische Affektionen; Narben, schlechtheilende Knochenbrüche, Fisteln usw. Rheumatische Erkrankungen aller Art, Rachitis; Hautkrankheiten bei Diathese; Erkrankungen des Nervensystems; Neuralgie, Migräne, Paralyse; Neuritis und Polyneuritis; Anaemien.

Der Badeort Burnas ist mit der Bahnstation Culevea durch Auto- und Autobusverkehr verbunden. Höchsterpreis Bei 120 je Person mit Gepäc.

Preis für ein Zimmer mit zwei Betten von Bei 1500 bis Bei 3500 pro Monat. Kurtaxe pro Person Bei 200, Kinder Bei 75. Verpflegung pro Tag Bei 75.

Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung Bad Burnas (Administralia Bad Burnas), Comuna Burnas (Judet Cetatea Alba).

## Verhandlung der 18 Millionen Dollar-Schäffer-Erbchaft vertagt

Von 36.000 „Schäffern“ werden nur sehr wenige Banater erben.

Philadelphia. Die am 30. Juni hier stattgefundene Verhandlung in der zur Weltfensation gewordenen Schäffer-Erbchaft wurde auf den 2. November vertagt, um allen Erbberechtigten die Möglichkeit zu bieten, ihre Ansprüche durch Urkunden nachzuweisen.

Die Erblasserin, Witwe Walter Garret geb. Henriette Schäffer, ist am 18. November 1830 gestorben und hinterließ ein Vermögen von 18 Millionen Dollars (3000 Millionen Lei). Henriette Schäffer war die Tochter des Christoph Schäffer, der in Hessen-Rassel geboren wurde, im Jahre 1830 nach Amerika wanderte und im Jahre 1885 in Philadelphia gestorben ist. Er hinterließ einen Sohn Kristian und die Tochter Henriette. Kristian ward kinderlos, Henriette heiratete den reichen Kaufmann Walter Garret, der im Jahre 1895 kinderlos starb und sein Vermögen seiner Gattin hinterließ.

Als Erben des Riesvermögens meldeten sich 36.000 angeblich Erbberechtigte, von

denen aber im Banat nur einige Familien in Betracht kommen, die ihre Abstammung von der reichsdeutschen Familie Schäffer nachweisen konnten. Diese stammen von einem Schäffer ab, der im Jahre 1837 als Militärlüchtling aus Hessen-Rassel nach Fesfeld (jugoslawisches Banat) kam. Dieser Schäffer hatte vier Söhne und eine Tochter. Diese Tochter ist die Großmutter des in Großbetscherec lebenden Abolatur-schreibers Ludwig Adam und des pensionierten Lehrers Johann Adam. Einige Erbberechtigte leben noch in Timisoara, Budapest u. Csöbstele (Jugoslawien). Da die Erbberechtigten mittellos sind, bildete sich eine Schäffer-Erbgesellschaft aus Kapitalisten, die das Geld zur Deckung der Reise- und anderen Spesen zur Verfügung stellte.

Nis die Erbchaftsangelegenheit erledigt sein wird und die Dollarsumme dem Banat zuströmen, werden wahrscheinlich noch Jahre vergehen.

**„PRECIZIA“**  
In meiner neu und modern eingerichteten Spezial-Schleiferel-Werkstätte werden jedwede Schleif-Arbeiten, nebst Garantie übernommen. Auch feine Stahlwaren, Rasiermesser, Scheeren usw. zu haben bei

**A. TELL**  
Arab, Str. Petrus 1. Gegenüber der Földes-Apothke. Ist nicht mit anderen Firmen zu verwechseln!

**Wettswimmen in Arab.**  
Am Sonntag, den 25. Juli veranstalten die Araber Sportvereine Wra, GAA und Bakoab auf der Marosch ein Wettswimmen für Kinder, Jünglinge, Erwachsene und Damen. Das Wettswimmen beginnt um 10 Uhr vormittag.

### „Ich zerbrech' mit den Kopf“



— wie lange die Regierung das gefährliche Versteckspiel mit dem Hartgeld noch treiben will? Anstatt dem allgemeinen Wunsch der Gesamtbevölkerung (die Vertreter der Behörden mit inbegriffen) nachzugeben und das ganze Hartgeld einzuziehen, um der Geldunsicherheit ein Ende zu machen, ließ die Regierung eine neue Sorte von 100-Lei-Münzen prägen und in Verkehr bringen. Bei Herausgabe dieser Münzen wurde amtlich betont, daß eine Nachahmung unmöglich ist. Die Fälscher kennen aber bei Hartgeld keine Unmöglichkeit und es beginnt mit den neuen, „unnachahmlichen“ Münzen das alte Spiel. In der Gemeinde Banasa bei Bucaresti wurde vor Tagen eine Fabrik entdeckt, wo die Schlosser Alexander Cucu und vier die „unnachahmbaren“ 100-Lei-Münzen so getreu erzeugten, daß sie genau so primitiv und trostlos unschön sind, als die echten Münzen. Einige tausend 100-Lei-Münzen haben die zwei Schlosser mit Hilfe einiger Agenten und Agentinnen bereits unter die Leute gebracht. — Diesem Zustand müßte ein Ende gemacht werden. Die Bewohnerschaft des Landes kann keinen Verlust dafür tragen, daß solche staatliche Münzen erzeugt werden, die jeder Kesselflicker nachahmen kann.

— ob es wohl gelingen wird, die Zigeuner des Banats aus dem selbstverschuldeten moralischen und materiellen Elend emporzuheben. Die Landespartei der Zigeuner gibt sich alle Mühe, die Zigeuner zu „entzigeunern“ und zu organisieren. Mit welchen Schwierigkeiten diese Arbeit verbunden ist, zeigte sich auch in Delta, als namens der Landespartei der zivilisierte Zigeuner Dintcu Grigorasch die Gründung einer Ortsgruppe der Zigeunerpartei anstrebte. Sozusagen alle Zigeuner, Männer u. Weiber, aus Delta u. Umgebung waren vertreten. Und eben sollte die Versammlung eröffnet werden, als etwas Unerwartetes geschah. Eine Zigeunerin erschien im Versammlungssaal, raunte einigen Zigeunern etwas ins Ohr und verschwand. Kurz danach verschwanden alle Zigeuner! Was soll das heißen? Grigorasch ging ihnen nach und fand des Rätsels Lösung. Jrgendsein Spatzvogel hatte das Gerücht in Umlauf gebracht, daß die Zigeuner nur deshalb versammelt wurden, um sie abzufassen und nach Abessinien abzuschieben. Die Anwesenheit der Behörden, besonders der Genbarmerie, machte das Gerücht glaubhaft und es gelang dem Zigeuner-Führer Grigorasch nur schwer, die Zigeuner in den Versammlungssaal zurückzuloden. — Endlich konnte die Versammlung eröffnet werden. Grigorasch sprach den Zigeunern zu Herzen, rügte ihre Fehler und forderte sie auf, durch den engen Zusammenschluß sich gegenseitig zu helfen. Es sprachen auch mehrere Vertreter der Behörden und der Intelligenzschichten. Sodann wurde die Zigeuner-Ortsgemeinschaft gegründet und folgende Leitung gewählt: Bezirkslehrerpräsident: Michael Jung; Ehrenpräsident: Apotheker Dr. Pulea. Abbotat Coriolan Margan, Telephonchef Gheneacu, ar. orth. Pfarrer Bizerea, Gemeindevorsteher Nikolaus Schmidt, Genbarmeriepostenführer Soare. Außer diesen Nichtzigeunern wurden dann der Zigeuner Moise Geza zum leitenden Präses und ein vielgestaltiger Ausschuß von Zigeunern gewählt. — Die Versammlung löste sich in vollster Ordnung auf und es ist als Zeichen der verbesserten Zigeunermoral rühmend zu erwähnen, daß niemand die Brieftasche gezogen oder die Uhr gehohlen wurde.

### Ein herber Ausdruck Roosevelts:

## „Ich bin kein Schwarzkünstler“

Washington. Berichterstatter einiger Blätter befragten den amerikanischen Präsidenten, ob es wahr wäre, daß er den Vorsitz in der Weltwirtschaftskonferenz übernehmen werde. Präsident Roosevelt wies in seiner Antwort auf die Meinungsverschiedenheiten hin, die die europäischen Staatsmänner voneinander trennen und fügte hinzu: „Ich bin kein Schwarzkünstler; es liegt nicht in meiner Macht, aus einem Hut ein Kaninchen herausbringen zu lassen“ u. er sehe keine Grundlage, auf die man Hoffnungen gründen könnte, daß eine Wirtschaftskonferenz Aussicht auf Erfolg hätte.

Dieser Ausdruck kennzeichnet den Mann. Dadurch, daß er sich dagegen verwahrt, ein Schwarzkünstler zu sein, sagt Roosevelt es beinahe offen, daß es in Europa Schwarzkünstler unter den leitenden Männern gibt. Roosevelt, der nüchternste Amerikaner, kann sich nicht zum Beratungstisch mit Schwarzkünstlern setzen, die den Wölfen hundertlei Kunststücke vorgaukeln. Scheintaten und Wortgebredch sind die Leistungen dieser Schwarzkünstler.

Eins werden diese gefährlichen Schwarzkünstler erreichen: sie werden die Menschheit in einen Krieg hineinkünsteln.

## Stand der Tierseuchen im Komitat Arad

Schweinepeuche im Abflauen, jedoch ist Rinderpest und unter den Pferden die Rotkrankheit aufgetreten.

Arad. Laut Bericht des Komitatsveterinäramtes herrscht derzeit noch in folgenden Gemeinden des Komitates Arad die Schweinepeuche: Sambatani, Graniceri, Simonhidorf, Boncesti, Ocsiu, Abram Jancu, Gurahonh, Jneu-Borosjend, Mohos, Fratost, Sebist, Neupanat, Siria-Milagosh, Maderat, Selenst, Bankota, Chier und Culeb.

Obzwar noch täglich in diesen Ge-

meinden Schweine verenden, ist die Seuche doch bereits im Abflauen.

In den Gemeinden Sofronca und Sambatani ist in vereinzelten Fällen die Rinderpest aufgetreten. Auf dem Laganbischen Gut in Turtici ist an einem Pferd die Rotkrankheit ausgebrochen. Das Pferd wurde erschossen und die Schutzmaßnahmen zur Verhütung der Ausbreitung getroffen.

### Wegen Geschäftsauflösung

verkaufe ich sämtliche auf Lager befindliche Erntelage- und Strickwaren zu jedem annehmbaren Preise. Besichtigen Sie meine Auslagen. Geschäftseinrichtung zu verkaufen.

**ILLENZ UND FRIEDRICH,**

Arad, Platz Abram Jancu 21.

## Vorzeitige Impotenz

\*) Normalerweise bewahrt der gesunde Mann die Integrität seiner sexuellen Fähigkeit bis zum Alter von 60—65 Jahren, während das völlige, oder auch nur teilweise Schwenden der Männlichkeit vor diesem Zeitpunkt eine Anomalie darstellt, deren Ursache entdeckt werden muß.

Die wahre Behandlung der Impotenz kann nur ein solches Präparat erfüllen, welches auf ihre Ursachen einwirkt.

Das einzige Mittel, welches die Impotenz heilt, ist Reton.

Reton ist kein Erregungsmittel und

zeigt seine Wirkung nach dreitägiger Kur; diese Wirkung dauert jedoch in gleich starker und ständiger Weise an.

Dank dem Umstand, daß die Reton-Tabletten auf die intimen Ursachen der Impotenz reagieren, ist die Wirkung eine wunderbare:

Der Mann erwacht zu neuer Jugend.

Die Behandlung besteht aus drei Tabletten täglich. Eine Tube, 25 Tabletten enthaltend, kostet 98 Lei.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Segenthauer Landwirt fliegt von Arad nach Timisoara, wegen einer Wette

Die Hitze und das Regentwetter in der letzten Zeit gab unseren Landwirten genügend Gelegenheit, um phantastische Pläne zu schmieden. Kein Wunder, daß man in Segenthau eine Wette einging, laut welcher Stefan Gaus sich nicht getraut, mit dem, jeden zweiten Tag von Arad über Timisoara nach Bucaresti verkehrenden Flugzeug die Arad-Timisoarner Strecke mitzuflogen.

Bei dieser Wette spielten natürlich die Weiber eine große Rolle und haben unseren Wette Stefan derart lange gepöppt, bis er sich wirklich entschloß, diese 200 Lei zu riskieren und die Strecke von Arad nach Timisoara mit dem Flugzeug zurückzulegen. Lange hat sich der Wette Stefan den Flug überlegt und Erkundigungen eingelesen, ob man nicht evtl. auf dieser Reise an einer „Luftkrankheit“ — wie dies meistens auf der See der Fall ist — zu leiden hat, schließlich nahm er sich doch die Kurage und erschien mit seinen 200 Lei in der Tasche in Arad am Flugplatz, wo er dann, wenn auch etwas zaudernd und zitternd, die Flugmaschine mit noch 5 anderen Passagieren bestieg und 5 Minuten später schwebte er schon über Neuarad—Segenthau, so daß er in 15 Minuten am Timisoarner Flugplatz ausgeschifft wurde. Nun wäre es gut gewesen, wenn der Wette Stefan diese Strecke, da er ohnehin in Timisoara nichts zu tun hatte und den ganzen Flug nur spaßhalber zurücklegte, zu Fuß nach Segenthau zu-

rückgelegt hätte. Wie dies aber bei uns Schwaben schon ist, spielt in solchen Fällen das Geld keine Rolle und mit dem halb-2-Uhr-Zug kam der Wette Stefan aus Timisoara nach Segenthau zurückgefahren.

Laut seiner Aussage ist das Fliegen ähnlich dem Schiffahren, man merkt es kaum, daß man im Aeroplan sitzt und mit einer derartigen Geschwindigkeit in der Welt dahin saust.

**In Arad ist's jedem Kind schon längstens klar, am schönsten wäscht, färbt, putzt HOSPODAR**

Str. Strossen 31

Geschäft: Str. Eminescu 3

## Erleichterung für die Gastwirte beim Monopolalkoholverschleiß

Bucaresti. Wie bekannt, verpflichtet die Monopoldirektion die Alkoholverschleßer (Gastwirte) nicht nur zur Uebernahme einer gewissen Menge von Monopolalkohol, sondern bei Drohung der Entziehung der Schanklizenz auch zum Verkauf desselben immerhalb einer bestimmten Frist. Nun teilt die Union der Handels- u. Gewerbetreibenden mit, daß laut der neuesten Verfügung des Finanzministers die Interessenten Monopolalkohol nach eigenem Ermessen über-

nehmen und nicht verpflichtet werden können, diesen innerhalb einer bestimmten Frist zu verkaufen.

Welcher ist es noch nicht bestimmt, ob die spitzfindige Monopoldirektion doch nicht Mittel und Wege findet, diese Verordnung zu umgehen.

### Studentenball in Bogarosch.

Am 15. August wird nach jahrzehntelangem Brauch in Bogarosch ein Studentenball veranstaltet.

# Bischofsbad

(Bälle Episcopesti) neben Oradea.

Seit 600 Jahren benützt man mit Erfolg die 42 Grad C. Schwefel- u. Radiumheil-Quellen — gegen Rheuma, Gicht, Reizen, Blähgas, Trombose, wie auch gegen Frauenkrankheiten.

### SCHLAMMBAD

heiße Schlamm packungen, elektrische und Kohlensäure-Bäder unter Aufsicht von Fachärzten.

I. Kl. Pension: Wohnung, täglich drei erstklassige Mahlzeiten nach Speisefarte, Heil- und Wellenbad:

Mai u. September	160—180 Lei täglich
Juni	180—200 " "
Juli und August	210—240 " "
II. Kl. Pension	130—150 " "

Kinderpens. bis zu 12 Jahren 120 Lei tägl. 50% Eisenbahnfahrtermäßigung bei der Rückfahrt!

Erstklassige Musik. — Im Kursalon jeden Abend: Tanz und Tombola. — Auch Orthodox-Roscher-Speisesaal.

Das einzige Wellenbad Rumäniens.

## Großer Wollenbruch in Lipova und Umgebung

Ein Mann vom Blitz getötet.

Lipova. Vorgestern nachmittags ergoß sich über Lipova und Umgebung ein fürchterlicher Wollenbruch von einer ganzen Stunde. Das Bad Lipova wurde dermaßen überflutet, daß die Lipovaer Feuerwehr den Gästen zur Hilfe eilen mußte. Mais und andere Saaten wurden vom Wasser weggeschwemmt, wie auch der ganze Park unter Wasser gesetzt u. die Anlagen vernichtet. Ebenso wurden auch mehrere Häuser überflutet. Bei Paulisch aber wurde auf einem Floße ein aus Zam auf der Marosch kommender Mann vom Blitz getötet und ein anderer schwer verletzt.

### Schwache Hans- und Flachsernte.

Bucaresti. Das Ackerbauministerium teilt mit, daß die Hans- und Flachsernte aus Mangel an Niederschlägen schwach sein wird. — Im Banat wird Flachsbau überhaupt nicht gebaut. Der Hans wird gut geraten, da es im Banat heuer ausgiebig geregnet hat.

## Kreuzaufstellung der Kirche in Bethausen



Wir berichteten bereits kürzlich, daß die Deutschen der kleinen Gemeinde Bethausen (Komitat Seberin) aus eigenen Mitteln eine Kirche mit dem Kostenaufwand von 550.000 Lei bauen. Wie man

uns nun aus Bethausen berichtet, ist die Bauarbeit bereits soweit vorgeschritten, daß am Sonntag, den 25. Juli das Kreuz aufgesteckt wird und am 24. Oktober (Heiliger Wendelin) soll die Kirche bereits eingeweiht werden.

# Parteilichkeiten bei den Liberalen

## Die Geschäftemacher der Gruppe „S“ sollen entfernt werden

Bucuresti. Der Leitungsausschuss der liberalen Partei des Komitates Ilfov stellte, über Antrag des Senators Niculescu-Dorobanhu, die Forderung an die Zentralparteileitung,

daß sämtliche Geschäftemacher und Vermittler (Interventionisten) der Gruppe „S“ aus der Partei sofort entfernt werden sollen.

Diese Forderung wurde der Zentralleitung schriftlich zur Kenntnis gebracht. Senator Niculescu-Dorobanhu behandelte diese sehr heikle Sache aber nicht als Parteigeheimnis, denn er ließ die sensationelle Forderung auch in einigen Blättern veröffentlichen. Dieses ungewöhnliche Vorgehen findet darin seine Erklärung, daß der genannte Senator die gewisse Forderung an den Parteichef Dinu Bratianu und an den Vizeparteichef Zatarescu strengvertraulich gestellt hatte und nur dann, als die Zentralparteileitung ihn zurückschickte, den Weg in die Öffentlichkeit suchte.

Senator Niculescu-Dorobanhu hat ungewollt die bisher bekannte, jedoch atengemäß nicht erwiesene Tatsache, daß es in der liberalen Partei Geschäftemacher und Vermittler gibt, — parteiamäßig bekräftigt. Der Herr Senator hat aber auch etwas enthüllt, was der Öffentlichkeit bisher nicht bekannt war,

daß nämlich die Gruppe „S“ Korruptionsbestechte Mitglieder hat.

Das war bisher nicht bekannt und wirkt besonders abstoßend, denn die „S“-Gruppe war der Lärmflügel der liberalen Partei. Die Jungen hatten sich in der „S“-Gruppe zusammen getan, um „Ordnung“ zu machen, — sowie sie lautsprecherisch verkündeten. Jetzt steht man es erst,

daß diese Jugend unter Ordnung nicht die Abschaffung der Krippenwirtschaft, sondern eine andere Ordnung in der Krippenfolge verlangte. Eine entsprechende Anzahl von Ältern sollte entkrippt und die Jungen drangelassen werden. Als den „S“-Jungen der Krippenzugang freigemacht war, verstumm-

ten sie: wer spricht, kann nicht schreien. Die Öffentlichkeit ist dem Senator Niculescu-Dorobanhu für die Enthüllung der „S“-Gruppe nur teilweise zu Dank verpflichtet. Will er das Land zu vollem Dank verpflichten, müßte er auch die Ausschließung der nicht zur „S“-Gruppe gehörenden Geschäftemacher verlangen, ansonsten man mit Recht folgern könnte, daß er die „S“-Gruppe von der Krippe vertreiben will, weil sie den vertriebenen Ältern den Platz verstopfen.

## Die Neuarader Diebesbande verhaftet

### Einer der Banditen sprang in die Marosch, — wurde aber herausgeholt.

Die in letzter Zeit sich wiederholenden Einbrüche in Neuarad und Sigmondshausen veranlaßten die Neuarader Gendarmerie zu einem Streifzug durch das Gehölz auf der Festungshalbinsel. An einer Stelle fanden sie auch vier verdächtige Gestalten hinter dem Gebüsch versteckt liegen. Beim Herannahen der Gendarmen suchten die vier Strolche zu entkommen. Als die Gendarmen jedoch mit den Revolvern drohten, blieben drei stehen, der vierte sprang aber in die Marosch. Ein Gendarm setzte dem Flüchtigen im Kahn nach und es gelang auch,

ihn einzufangen. Die in Haft Genommenen sind die bekannten Einbrecher und Diebe Augustin Bachmann, Lodor Ardelean, Alexander Negar und Kaspar Goicer. Beim Verhör gestanden die Verhafteten, bisher nur die Einbrüche bei den Neuarader Bewohnern Karl Weil u. Georg Moise, wo sie um einige tausend Lei Kleider und Wertgegenstände gestohlen haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt und es ist ganz sicher, daß die Bande noch eine große Anzahl von Diebereien und Einbrüchen eingestehen wird.

**THERESE BUTTINGER**  
übernimmt wieder um 2 Lei das Fügen von Ärmeln und Manschetten. Erstklassige Arbeit. Wäscht und bügelt mit eigenen Maschinen. — Arad, Str. Confortului 35. Im Hof, gegenüber dem Loreingang.

**CORSO-KINO, ARAD.** Doppelprogramm.  
Samstag um 3, Sonntag um 11 1/2 u. 3 Uhr Matinee. — Von 5 Uhr angefangen fortlaufende Vorstellungen.  
**I. TRAUMULUS**  
In der Hauptrolle: Emil Jannings. Premierfilm.  
**II. ALLOTRIA**  
Mit Renate Müller, Jenny Jugo und Adolf Wohlbrück.  
Beide sind deutschsprachende Filme.  
Mit offenem Dach. Karten zu 15 und 20 Lei.

## Die Kinder der Herren der Reschiza-Werte heiraten einander

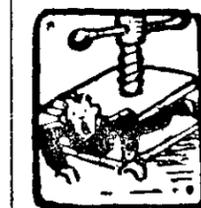
Bucuresti. In dem Blatte „Informatia“ lesen wir folgendes: In großindustriellen Kreisen wird von der bevorstehenden Heirat der Tochter des Herrn Malaga mit einem jungen Manne, der vor kurzem von seiner Studienreise aus dem Auslande zurückgekehrt ist, viel gesprochen.

Hinter dieser Nachricht steckt folgendes: Die 2 reichsten Großindustriellen von Romänien sind die beiden Milliardäre Max Auschnitt und Ma-

laga. Sie sind die Herren der Reschiza-Werte. Ihr Vermögen und Einkommen ist unberechenbar. Auschnitts Sohn, Edgar, studierte Jahre hindurch in den mächtigsten Stahlwerken von Amerika. Raum gelangwehrt, wurde er in die Reschiza-Direktion gewählt. Malaga hat aber eine schöne Tochter mit vornehmer Bildung. Die Kinder der beiden Milliardäre werden demnächst einander heiraten.

## Pfändungen nur im Verhältnis zur Schuld zulässig

### Strenge Weisung des Finanzministeriums.



Bucuresti. Das Finanzministerium hat neue Richtlinien betreffend Durchführung von Pfändungen erlassen.

Nach den bisherigen Bestimmungen konnte die Ernte eines Bauern, bestimmte Vermögensteile, Guthaben bei Banken usw. ungeachtet des Wertes derselben für eine beliebige Summe gepfändet werden. Selbst wenn es sich um geringe Beträge handelte, wurden in den meisten Fällen hohe Werte gepfändet, wodurch manchmal beträchtliche Vermögensteile der gepfändeten Schuldner immobilisiert wurden.

Das Finanzministerium hat nunmehr angeordnet, daß bei Eintreibung der Steuer oder sonstiger staatlicher Abgaben der Wert des gepfändeten Gegenstandes im Verhältnis zur Schuld stehen muß, das heißt, es dürfen nur soviel Werte gepfändet werden, als die Deckung hinreichend.

Diese Verordnung ist zu begrüßen,

doch wäre es am Platze gewesen, wenn das Finanzministerium die Steueragenten auch anweisen würde, daß unter Pfändung nicht das sofortige Wegführen des gepfändeten Gegenstandes zu verstehen ist, wie dies üblich ist. Im Sinne des Gesetzes sind die gepfändeten Gegenstände nur in dem Fall fortzuschaffen, wenn der Schuldner keine ständige Wohnung hat, oder wenn die Gefahr besteht, daß der Gepfändete das bei ihm belassene Pfand veruntreut.

In vielen Fällen werden aber die gepfändeten Gegenstände sofort aufgeladen und weggeführt. Der Staat hat an dieser Art von Eintreibung keinen Nutzen, hingegen erleiden viele tausende Bürger uneinbringlichen Schaden, da die gepfändeten Gegenstände beim Transport und infolge mangelhafter Aufbewahrung teilweise oder oft ganz zugrunde gerichtet werden.

Diese Art von Eintreibung müßte als schweres Vergehen bestraft werden.

Empfehlenswerte Lektüre für diejenigen, die an Magen- und Darmstörungen leiden.

Herr B. R. aus Timisoara schreibt uns folgenden Brief: „... Bitte senden Sie noch 2 Flaschen Gastro D per Nachnahme an meine Adresse. Die erste Flasche gebrachte meine Frau und fühlt sich nun sehr wohl. Sie hatte seit Jahren Darmstörungen und seitdem sie Gastro D einnimmt, fühlt sie keine Schmerzen. Ich habe im Jänner d. J. eine Magenoperation durchgemacht u. möchte eine Gastro D-Kur halten, da ich manchmal noch Schmerzen im Magen verspüre.“

Die täglich einlaufenden Mengen von Dankesbriefen bestätigen, daß nach einer kurzen Gastro D-Kur bei den hartnäckigsten Magen-, Darm-, Galle-, Nieren- und Leberkrankheiten, sowie bei Krämpfen und in Fällen von nervöser Schlaflosigkeit außergewöhnliche Erfolge erzielt wurden.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Thoth, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

## Tödlicher Unfall in Gatzfeld

Der 2 1/2-jährige Sohn des Gatzfelder Tischlers Matthias Krohn wurde von dem Wagen des Fleischerhauers Alexander Wildermuth überfahren und ist nach kurzem Leiden gestorben.

## Reit- und Fahrturnier in Marienfeld

Wie aus Marienfeld berichtet wird, veranstaltet der dortige Reiterverein am 15. August ein Reit- und Fahrturnier, mit Dressurprüfungen, Hürdenspringen, Trabfahren und Pferderennen.

## Neue Mitglieder im Komitatschulenausschuss von Timis-Torontal

In den Komitatschulenausschuss wurden als neue Mitglieder die Schuldirektoren Nikolaus Marschall aus Barasch, Georg Cioca aus Hobont und Aurel Balan aus Petrovanti ernannt.

## Wettshausener Nachrichten

Aus der kleinen schwäbischen Gemeinde Wettshausen werden uns folgende Neuigkeiten gemeldet: Gestern wurde der 68-jährige Georg Martulescu zu Grabe getragen. — Der Drusch ist im vollen Gange u. das Ergebnis beträgt 5-6 Meterzentner per Joeh. Der Mais steht sehr schön und wird heuer, wenn keine allzugroße Hitze kommt, eine Rekorderte abwerfen. In den Weinärten macht nicht so sehr die Peronospora als die Grünfauleis großen Schaden.

## Tranungen.

In Neuarad hat sich Paul K. Reinhold aus Suttendbrunn mit Frä. Resl Braun aus Neuarad verheiratet.

In Timisoara hat die Trauung des Oberleutnant-Arztgeheimes Dr. Georg Weiser mit Frä. Edith Wilb, Eusine des Arader Minoritenpaters Dr. Andreas Wilb, stattgefunden.

## Geldmarkt

	Aml. Kurs	Priv. Kurs
1 Dollar	137.31	141.45
1 fr. Frank	5.04	5.31
1 Schw. Frank	31.12	31.81
1 holl. Gulden	74.11	77.56
1 belg. Frank	23.05	23.46
1 Reichsmark		41.00
1 ital. Lire	7.17	7.17
1 tschech. Krone	4.76	4.90
1 Dinar	2.89	3.00
1 Peng	25.—	28.50
1 Bioty	25.87	26.56
1 holl. Schll.	28.50	27.50
1 Napoleon-Laler		1125.—
1 Goldpfund		1415.—

## MARKTBERICHTE

### Arader Marktpreise.

Am heutigen Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Getreidemarkt: Weizen 455-465, Mais 295-305, Gerste 220-260 per Mtz.

Viehmarkt: Kälber 18-21, Rinder 13-15, Schweine 17-21 Lei pro Mlo Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt: Zwiebeln 1-2, Knoblauch 2-3, Kartoffeln 3-4 Lei per kg, grüner Paprika 6 Stück 1 Lei, Hauptkohl 3-5 Lei pro Stück, Sauerkraut 7 Lei pro kg, Kochrüben 1 Lei das Stück, Grünzeug 1 bis 2 Lei pro Bündel, Gurken 15-20 Lei pro 100 St., Karabais 3-5 Lei per kg, Bohnen 6-10 Lei per kg, Kochkürbis 2-3 Stück 1 Lei, Zuckermelonen 2-3 Lei per kg, Wassermelonen 3-4 Lei per kg, Pfirsiche 15-25, Äpfel 5-12, Birnen 8-16 Lei per kg, Milch 4-5, Rahm 10-12 Lei das Liter, Butter 50-70 S. per kg, fette Gänse 270-360, magere Gänse 75-120, fette Enten 160-200, magere Enten 60-90, Hühner 60-100 Lei das Paar.

**Banater Getreidemarkt.**  
Weizen — — — — — 460 Lei  
Neugerste — — — — — 330-360 „  
Mais — — — — — 315-320 „  
Hafer — — — — — 330 „  
Kürbisse — — — — — 810 „  
Rabewide — — — — — 260-270 „  
Alei — — — — — 310 „  
Reps u. Kohlraps — — — — — 750-760 „  
per Meterzentner.

**Banater Mehlmarkt.**  
Mullermehl 910, 4-er 840, 6-er 760 Lei (inklusive Säde).

Es genügt nicht, daß Sie die „Arader Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch für andere bestellen!

### Die Stollbevölkerung mit Baumwolle eingeführt werden

Bucuresti. Laut amtlichem Ausweis ergab die inländische Baumwollenernte 1 Million 800.000 Kilogramm. Davon kauften die Textilfabriken 1 Million 200.000 Kilogramm für die Versorgung der Armee an. Da der Rest für die Zivilbevölkerung nicht genügt, suchen nun die Fabriken um die Bewilligung der Einfuhr von Baumwolle an.

## Die Maximierung der Fleischpreise gesetzwidrig?

Limisora. Das Banater Vieh- ausfuhrsyndikat richtete an den Revisionsausschuss eine Beschwerde gegen die Maximierung der Fleischpreise. Das Syndikat führt in der Beschwerde an, dass die Festsetzung von Höchstpreisen für Fleisch (Maximierung) nur dann statthaft ist, wenn im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Landwirtschaft die Regierung

Mindestpreise für Vieh festgesetzt hat. Da dies bisher nicht geschehen ist, dürfen die Behörden auch keine Höchstpreise für Fleisch festsetzen. Der Revisionsausschuss befasste sich nun mit der interessanten Eingabe, verbatte aber die Verhandlung zwecks Beschaffung mehrerer Urkunden.



Das geeignete Hilfsmittel für die Hausfrau zur Konservierung und Frischerhaltung von Früchten u. Fruchtsäften:

### Salzsaure

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. (Apotheken, Drogerien) Der Name „Bayer“ und das Bayer-Kreuz vorbürgen gleichbleibende hervorragende Qualität



„ROMIGEFA“ S. A. R. BUCUREȘTI, L. STRADA BREZOIANU 88

### Tödlicher Unglücksfall in Neusantanna.

Wie man uns aus Neusantanna meldet, ereignete sich dort gestern ein trauriger Unglücksfall. Das 18-jährige Mädchen Rosa Bleiziffer kam mit dem beladenen Getreidewagen heimgefahren. Zu Hause angelangt, stieg sie ab und öffnete das Tor. Beim Einfahren streifte der Wagen aber den einen Torpfosten, wodurch der Vordachstuhl umstürzte und das Mädchen unter sich begrub. Die Verdanermswerter wurde zu Tode gedrückt.

### Drahtische Mahnung für London

## Das Geheimnis des nächtlichen Fliegers aufgedeckt

London. Die Bevölkerung der englischen Hauptstadt wurde seit einiger Zeit durch ein nächtlich über der Stadt erscheinendes geheimnisvolles Flugzeug ständig in Aufregung gehalten. Im Unterhaus wurde deswegen sogar interpelliert. Vorgestern nacht erschien dieses Flugzeug wieder über London und warf auf mehrere öffentliche Gebäude, ja auch auf die Saint Paul-Kathedrale „Kunstbom-

ben“ ab. Die Behörden wußten schon nicht mehr, was anzufangen, als nun ein Mitarbeiter des „Sunday Express“ das Geheimnis lüftete. Es handelt sich um einen auf Urlaub befindlichen Fliegeroffizier, der die Aufmerksamkeit auf den mangelhaften Luftschutz von London auf diese Weise lenken wollte.

**BRENNHOLZ**  
zum vorteilhaftesten Preise bei  
**AUFRIEHT**  
Arad (neben dem Kinderspital)  
Consum- und Inlesnirea-Mitglied.  
Telefon 1069.

Wollen Sie Ihre nasse Wohnung ohne den Mörtel abzuschlagen, durch zweimaliges Ueberstreichen der Wände mit Adlers patentierter  
**Teufelsfarbe**  
unter Garantie fest und für immer trocken legen, so verlangen Sie von uns Prospekt u. Gebrauchsanweisung gratis.  
**Teufelsfarbe-Industrie, Jimbolia-Hatzfeld**  
(Fab. Limis-Lorontal.)



### Gefängnis, weil er seine Familie verließ

Galaz. Der hiesige Gerichtshof verurteilte auf Grund des neuen Strafgesetzes einen Mann, der seine Gattin und vier Kinder verließ, ohne für ihren Unterhalt zu sorgen, zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Lei Geldstrafe.

**Moderne Möbel**  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der  
**Möbelhalle Paladics**  
Arad, Euleb. Regele Ferdinand Nr. 41.

„aber ich möchte gerne recht, recht lange verlobt bleiben — ein, zwei, drei Jahre.“

Triumphierend leuchtete es in seinem Gesicht auf, während er, sich lebhaft vorgebeugend, sagte: „Dann wollen wir uns doch lieber gleich verloben“, und ihre weißhandschuhte Rechte ergreifend, lächelte er diese inbrünstig.

„Dies ist wohl unser Tanz, Miß Mowbray“, murmelte vor den beiden stehen bleibend ein schmucker junger Mann, sein Tanzkärtchen studierend. Der gute Cecil tat ihm zwar leid, auch war es schade, das hübsche Lete a Lete zu stören, aber er wollte doch einen Walzer mit einem Mädchen, das beim Tanzen in der Luft zu schweben schien, und das heute die Ballkönigin war, nicht einbüßen. Nein, bei Gott nicht, was gingen ihn die Liebhaber der ganzen Welt an! Und so blieb Cecil, der den Freund ins Pfefferland wünschte, nicht anderes übrig, als aufzustehen und nach seiner eigenen Tänzerin zu suchen.

### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

So nahm der Ball dann seinen Fortgang; die Stunden verstrichen und brachten Entzücken und Enttäuschung, Fröhlichkeit und Mißvergnügen mit sich. Unsere Freunde vom Dorfe Thorolds hielten sich stummlich zu amüßeren. Die Fanes und Bellams hatten eine Menge Tänzer gefunden. Lady Brownjohn, die ein neues schwarzes Samtkleid und ihren schönsten Schmuck angelegt hatte, und ganz in unparteiischer und unkritischer Beobachtung aufging, strahlte förmlich vor Befriedigung. Sir Thomas hatte einen alten Kriegerkameraden entdeckt, mit dem er schon in Abbiscombe zusammen gewesen war, und nun küßten sich die beiden, von der Hochflut der Erinnerungen mit fortgerissen, vollkommen glücklich.

Die Ballarrangements waren glänzend: Zimmerschmuck, Beleuchtung, Souper und Musikpavillon erwiesen sich als gleich vortrefflich; selbst Mrs. Preebbs Tadel suchte war zum Schweigen gebracht. Major Baldwin hatte sie ans Büfett geführt, um ihr eine Erfrischung zu verschaffen, und sie gab zu, noch nie solch vortrefflichen Glasseer getrunken zu haben, und fand überhaupt alles großartig.

Major Baldwin hatte seit jenem denkwürdigen Ereignis, da er Auauka für ihre Schwester Ella gehalten, keine Gelegenheit mehr gefunden, das junge Mädchen allein zu sprechen. „Ein netter alter Herr!“ Es war fast unglaublich, daß Ella ihn als einen solchen anerkennen konnte; trotzdem kam ihm nicht ein Augenblick der Vermutung, Auauka könnte mit Absicht etwas geäußert haben, wiewohl jeder Blick eine freche Witze war. Merdinas war er fünfundsiebenzig Jahre älter als Ella Mowbray — ein recht großer Vorprung im Alter. Vorsätzlich hatte er diejenigen seiner Bekannten und Freunde vor sich vorbeiziehen lassen, die älter waren als ihre Frauen, und sich wiederholte erinnernd, wo ein großer Altersunterschied bestand, und die beiden Paare trotzdem ganz glücklich miteinander durchs Leben zu wandern schienen.

## Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Crozer.  
(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am oberen Ende des Ballsaales stand die Herzogin mit einigen von ihren Hausgästen. In einer tomatenfarbenen Samtrobe und hoher Diamantkrone bot sie wirklich eine glänzende Erscheinung dar. Auf sie ging die Prinzessin zu, eine imposante, königliche Gestalt in Spitzen u. Brokat; dazu trug sie eine riesige Diamantentara u. eine Kette mit fast haselnußgroßen Perlen — den berühmten Rosengarbeschen Schmuck. Sie wurde von der Wirtin aufs Verbindlichste begrüßt und stellte dieser dann ihre Begleiterin vor, eine wunderschöne Symphide in Weiß mit üppigem blondem Haar.

Die Umstehenden fanden, das junge Mädchen sehe Ella Mowbray ähnlich, und als diese sich umwandte und ihnen direkt gegenüberstand, konnte es nur eine optische Täuschung oder Ella Mowbray selbst sein! Ja, Ella — eine entzückende, strahlende Erscheinung in Weiß und Silber, die von der Prinzessin Rosengarbe chaperoniert wurde — was hatte das zu bedeuten? Jedermann schien sie anzustarren, während die Prinzessin mit der ziemlich verbucht aussehenden Mrs. Leigh lachte und plauderte, und — ja wohl, nun machte diese sogar Ella Mowbray eine Verbeugung und sprach freundlich mit ihr. Was sollte das heißen? Ging denn die Welt unter? Und nun wurde Ella zu dem eben beginnenden Walzer von keinem Geringeren als dem Herzog von Bolingbroke selbst entführt. Dieser war ein unermüdblicher Tänzer, und seine Dame erwies sich als eine Partnerin ganz nach seinem Herzen. Boshafte Augen richteten sich jetzt auf die Schwestern und beobachteten sie mit Blicken grausamer Neugier. Man flüsterte, die hübsche Miß Mowbray habe sich als Grobniichte der Prinzessin Rosengarbe entpuppt — jedenfalls hatte die Prinzessin sich als Meisterin in der Kunst, eine Ueberraschung in Szene zu setzen, erwiesen. Aus dem trüben Dunkel des Witzenspieles hatte sie dieses wirklich entzückende Geschöpf hervorgezogen und die ganze Gesellschaft in atemlosem Staunen versetzt, ein in der Tat fast unlaubliches Kunststück! Die Anmut, Lieblichkeit und strahlende Jugend des jungen Mädchens waren in aller Munde; ihr Tanz war die verkörperte Poesie, und so wurde sie von Tänzern förmlich belagert. Querst hatte Mrs. Leigh in eisigem Schweigen zugehört und zugehört. Wohl war sie sich natürlich bewußt, daß sie sich einem solchen Siege unterwerfen müsse. Das Mädchen war die Niichte der Prinzessin — keine abstrakte Gestalt — kein, wie man meint, wurde, eine reiche Erbin, überdies konnte man sich unmöglich der Tatsache verschließen, daß ihre Verkömlichkeit zu denen gehört, die die Aufmerksamkeit unwillkürlich auf sich ziehen und fesseln. Mrs. Leigh sah, wie sämtliche Herren der neuen Erscheinung huldigten, und es lag außerhalb ihrer Macht, die Hochflut des Triumphes zu hem-

# Kontrollore bei den Handelsmühlen

Bucuresti. Das Finanzministerium hat an alle Finanzadministrationen eine Verordnung über die Anwendung derjenigen Bestimmungen des Dekretes über die Weizenverfälschung erlassen, die eine Neuerung darstellen.

Die Bauernmühlen haben demnach das Recht, eine Maut in Körnern von dem Mahlgut zu nehmen, wenn sie kein Bargeld als Mahlgebühr bekommen. Die in Körnern erhaltene Mahlgebühr kann nur auf Grund von Fakturen, Börsen-Schlusszetteln usw. verkauft werden.

Bei den systematischen Mühlen, die von der Zahlung der Wertverwertungsgebühr befreit sind und eine Mahlkapazität von 10.000 Kilogramm in 24 Stunden haben, kann seitens des Amtes für Weizenverwertung ein

Kontrollor eingesetzt werden, für dessen Bezahlung die betreffenden Mühlen gegebenenfalls im vorhinem beim Amt für Weizenverwertung aufkommen müssen. Das Gehalt dieser Kontrollorgane wird von dem Amt für Weizenverwertung festgesetzt, kann jedoch 4000 Lei monatlich nicht überschreiten.



# Zurchtbares Unwetter in Jugoslawien

Menschen und Tiere ums Leben gekommen. — Uageheurer Sachschaden.

Belgrad. Infolge andauernder wolkenbruchartiger Regenfälle in den Gebieten Mitrowitza, Kralsjwo und Kossowa Polje (Bosnien und Serbien) sind die Flüsse aus den Ufern getreten und setzten große Flä-

chen behauten Landes unter Wasser. Zahlreiche Menschen und Haustiere sind umgekommen. Die Bevölkerung mehrerer überschwemmter Dörfer ist obdachlos. Der Schaden ist ungeheuer.

# Beglaubigung der Pensionsbücher

Timisoara. Gestern wurde mit der Beglaubigung der Pensionsbücher für die Juli-Pension begonnen, und zwar mit A-B. Am Donnerstag, den 22. Juli, folgen C-D, Freitag A-B, Samstag C-D und Montag E-F. An allen Tagen nur bis 11 Uhr vormittags.

# Den Kontakt zerschneiden

Beimlich: Die beste Freundin betrat und man gratuliert nicht, weil man die Zeitung, in der die Vermählungsanzeige erschienen ist, sich nicht in die Sommerfrische nachhaken ließ. Es entstehen nur Unannehmlichkeiten, wenn man den Kontakt mit demselben zerschneidet — und deshalb gehört es zu den ersten Vorbereitungen, die Heimatzeitung vor der Fahrt zur Nachlieferung zu bestellen! Also: Wie mehr ohne die „Araber Zeitung“.

# 70 Prozent Einfuhrzoll für Kunstdünger

Ein Kilo Kunstdünger 296 Lei ab Grenze, Einfuhrzoll darauf 203 Lei.

Sibu-Hermannstadt. Der Siebenbürgische Landwirtschaftsverein wandte sich mit einer Eingabe an das Landwirtschaftsministerium und wies darauf hin, daß die Lagen bei der Einfuhr von Kunstdünger viel zu hoch bemessen werden.

Der Kunstdünger, der im Inland erzeugt wird, entspricht den Bedürfnissen nicht.

Es wird nur eine einzige Art erzeugt und auch diese wird in zu kleinen Mengen hergestellt, so daß die Einfuhr von Kunstdünger notwendig ist. Die Importware, die an der Grenze 296 Lei pro Meterzentner kostet, wird durch die vom Staat geforderten Lagen jedoch mit 203 Lei verteuert, was gefahrlos übertrieben ist.

Das Landwirtschaftsministerium setzte sich mit dem Finanzministerium in Verbindung und hat die Kunstdüngereinfuhr, die für die Hebung unserer Landwirtschaft unentbehrlich ist, einem eingehenden Studium unterzogen.

# Steuerexekutor mit 2 Jahren Gefängnis bestraft

Jugoj. Der Wetschchauer Steuerexekutor Romulus Sperlea verschaffte sich ein gefälschtes Steuerquittungsbuch und hob mittels diesem 86.000 Lei ein, die er für seine eigenen

Zwecke verwendete. Der hiesige Gerichtshof verurteilte gestern den Steuerexekutor zu 2 Jahren Gefängnis und zur Erziehung der unterschlagenen 85.000 Lei.

Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solva-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Stoppuhren, moderne Damen- und Herren-Sport-Uhrbanduhren, Kugel-, Betriebs-, Weder- und Werkstatt-Uhren. Die besten Restaurationen zu maßigen Preisen bei

**CSÁKY**

Uhrmacher und Juwelier, Arab, gegenüber der lutheranischen Kirche.

Die schönsten

**GARTEN-MÖBEL**

am billigsten, Bürsten zum Grobputzen machen, Körbe bei der Firma

**Krebs und Moskovitz,**

Arab (im neuen Neuman-Haus).

men; auch beabsichtigte sie dies jetzt gar nicht mehr. Das junge Mädchen war reizend, einfach und doch vornehm. Ohne Aufschub konnte sie also ihr Veto zurücknehmen, denn ein zutreffenderes Wort gibt es wohl nicht, als: „Wer da hat, dem wird gegeben.“

Cecil war zu dieser Zeit gerade nicht im Ballsaal. Er befand sich in gedrückter Stimmung und war ganz gegen seinen Willen, nur aus einer gewissen moralischen Verpflichtung zu dem Feste gekommen. Jetzt sah er eine Tour mit einem der Janischen Mädchen ab — einem vernünftigen, stillen Geschöpf, das weder viel Konversation verlangte, noch aufs Tanzen erpicht war.

Als die beiden den Ballsaal wieder betraten, wurde Cecil instinktiv eine große, wenn auch unerklärliche Veränderung gewahr. Die Leute steckten flüsternd die Köpfe zusammen und schauten alle nach einer Richtung hin. Was gab es denn da zu sehen? Oben im Saale stand während einer Tanzpause der Herzog mit einer Dame am Arme. Die gefeierte Schönheit des Abends aber war — Ella Nowbrab! Mit einem einzigen, raschen Blick erfaßte Cecil die trübsele im Hintergrund nebeneinander stehenden Schwestern — denn diese wußten noch nichts von dem großen Ereignis und der Verwandtschaft der Prinzessin mit ihrer Stiefschwester — und dann seine Mutter, die, ohne mit der Wimper zu zucken, ihm lächelnd zurückte, und ihn mit dem Fächer heranzwinkte. Während er dann quer durch den Saal auf sie zuging, dachte sie, wie hübsch und vornehm er doch in seinem scharlachroten Frack aussehe.

„Nein, was für eine Neugier!“ begann sie. „Hast du schon gehört, daß Ella Mutter, wie sich herausstellt, eine Nichte der Prinzessin und ihre Adoptivtochter gewesen ist? Das junge Mädchen ist jetzt an die Stelle ihrer Mutter gerückt — das — das ändert natürlich alles, Cecil.“

„Für dich, Mutter“, sagte er nach einem Augenblick erstaunten Schweigens, „aber nicht für mich. Für mich ist sie in ihrem alten Hauskleid und ihren ausgetretenen Schuhen ganz die gleiche. Uebri-gens werde ich sie jetzt sofort um einen Tanz bitten.“

Cecil selbst war sozusagen der Märchenprinz, der höchste Treffer in den Augen vieler junger Mädchen und ihrer Mütter. Er ging direkt auf Ella zu, und mit der Tanzkarte in der Hand vor ihr stehen bleibend, sagte er: „So sind Sie schließlich doch noch gekommen, Miß Nowbrab. Hoffentlich geben Sie mir die drei bewußten Tänze?“

Sie schaute ihn an und errötete tief — dann hielt sie ihm ihr schon fast ganz mit Namen bedecktes Kärtchen hin.

„O weh, alle Tänze vergeben, mit Ausnahme des nächsten und der Tischtour!“ Und als er sagte: „Also bitte ich um den nächsten“, hörte die Musik auf. Der Herzog, ein verständnisvoller Mann, vorbeugte sich vor Ella und dankte ihr, sich mit der Aussicht auf fernere Günstbezeugungen verträufelnd — er hatte sich einen weiteren Tanz gesichert — und Cecil selbst nahm nun vor den Augen dieser ganzen kleinen Welt den Platz seines Vorgängers ein.

Wie verzaubert kamen sie sich beide vor, als sie jetzt nebeneinander unter einem strahlenden elektrischen Sterne am oberen Ende des

Saales standen. Viele Augen ruhten auf Aschenbröbel und dem Märchenprinzen, und als bald darauf die Musik wieder anfing, wirbelte das schöne Paar unter den Klängen des Walzers „Erste Liebe“ davon. So reizend war dieses Bild, so anziehend die Jugend und Schönheit des Paares, daß viele von den Tanzenden innehielten, um es zu beobachten.

„Jetzt aber erklären Sie mir, bitte, was das alles zu bedeuten hat“, sagte Cecil, als die beiden später in einer abgelegenen Ecke des Wintergartens saßen. „Ihr Kleid, der Ball und die Märchenfee.“

„Nun“, antwortete sie lächelnd und noch etwas außer Atem, „die Prinzessin erschien, gerade wie im Märchen, plötzlich mit Kleid und Wagen. Sie sagte, sie sei meine leibliche Großtante und brachte mich hierher — und hier bin ich. Mir ist noch, als träume ich, und ich möchte wohl wissen, ob meine Freude mit dem Glodenschlag zwölf nicht in sich zusammenstürzt! Glauben Sie nicht, daß ich mich dann plötzlich im Witwenstuhle auf einem Lehnstuhle des Salons eingekuschelt wiederfinde bei heruntergebrannten Kerzen und ausgegangenem Feuer? Hören Sie“, fügte sie zusammenzuckend hinzu, „eben schlägt es Witternacht!“

„So ist es, und Sie sind immer noch hier. Es ist kein Traum — Sie sehen zwar ganz so aus, wie eine schöne Erscheinung aus dem Feenlande, für mich aber macht es keinen Unterschied — ob im Silbergewande oder im Alltagskleide.“

Aschenbröbel erschraf; an seinem Ernst war nicht zu zweifeln. Sie schaute auf ihren Schoß nieder und spielte mit dem Fächer, dann sagte sie plötzlich: „Wissen Sie, daß Ihre Mutter, die mir hatte sagen lassen, ich dürfe nie wieder ein Wort mit Ihnen sprechen, mich heute abend selbst angeredet hat? Was hat das zu bedeuten?“

„Frieden“, antwortete er. „Krieg hat zwischen dem Witwenstuhle und dem Schlosse geherrscht, jetzt aber weht die weiße Flagge, und vielleicht“ — er dämpfte die Stimme und wurde ganz blaß — „folgt bald ein Bündnis. Sie wissen, Aschenbröbel, daß ich Sie nicht um ein Wort höher schätze, weil Sie zufällig die Nichte einer Prinzessin sind. Um Ihrer selbst willen schätze ich Sie — aber Sie sind noch so jung und kennen sich und Ihren eigenen Wert nicht. Eines Tages werden Sie mich aber doch vielleicht liebgewinnen. Glauben Sie, daß dieser Tag je kommen wird, Prinzessin Aschenbröbel?“

Aschenbröbelchen schlug die Augen nieder und betrachtete prüfend den Marmorfußboden, sagte aber nichts.

Dann flüsterte er: „In sechs Monaten? Ich will Sie ja gewiß nicht drängen.“

Keine Antwort.

„Nun, dann in einem Jahr — ein Jahr will ich warten“, sagte er ungestüm. „O sprechen Sie.“

Blötzlich schaute Ella auf, und als sie seinen bittenden Augen begegnete, stieg ihr eine heiße Blutwelle ins Gesicht und färbte ihr Wangen und Ohren.

„Ach, Sie törichter Cecil selbst, ich habe Sie ja lieb“, sagte sie.

Das „Gjornowitzer Tagblatt“ nicht eingestellt!

Auf Grund einer Bucurestier Meldung... Das „Gjornowitzer Tagblatt“ auf unbestimmte Zeit eingestellt hat.

Wegen Vergewaltigung verurteilter Perjamoscher Landwirt.

Timisoara. Der Gerichtshof verurteilte den Perjamoscher Landwirt Thomas Ludwig wegen Vergewaltigung eines 10-jährigen Mädchens zu 2 Jahren Kerker.

177-jähriger Brunnen in Weiskirchen eingestürzt

In der Gemeinde Weiskirchen wurde bei der Anstehlung im Jahre 1780 ein 40 Meter tiefer Brunnen gegraben, der seit dieser Zeit die Bevölkerung mit gutem Trinkwasser versorgt.

Große Taschendiebstähle bei einer vornehmen Trauung

Bucuresti. Bei einer vornehmen Trauung in einer herrlichen Kirche wurden dem GYM-Direktor Joan Niculescu 15.000 und dem Chirurg Dr. Traian Rasta 20.000 Lei aus der Tasche gezogen.

Altenfreude.

In Reglebachhausen schenkte die Gattin des Arztes Dr. Josef Rutschera einem gefundenen Knaben das Leben, der den Namen Erisian erhalten hat.

Todesfälle.

In der Hasfelder Nervenklinik ist der 64-jährige Traian Costei aus Rnez gestorben. In Warlisch ist am Sonntag Frau Mathias Steter im schönsten Alter von 85 Jahren gestorben.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Donnerstag, den 25. Juli.

Bucuresti: 19, 20.40 und 21.15 Musik und Gesang. — Deutschlandsender: 13, 17 und 19 Musik, 16.30 Schallplatten, 21 Jar und Zimmermann, lustige Operette. — Wien: 12.45, 16.40, 20.40 und 21.35 Musik und Gesang, 15.45 Schallplatten. — Budapest: 13.30, 16.50, 18, 19.05 und 20.45 Musik und Gesang.

Freitag, den 26. Juli.

Bucuresti: 19 und 21.30 Konzert, 20.25 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 15, 17, 18, 20 und 21.10 Musik und Gesang, 17.30 Schallplatten. — Wien: 13.20, 15 und 17.05 Schallplatten, 14.10, 18.40 und 20.25 Musik und Gesang. — Budapest: 13.05, 14.30, 16.30 und 19.55 Musik und Gesang, 21.35 Schallplatten.

Sonntag, den 27. Juli.

Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.30 u. 21.05 Musik und Gesang. — Deutschlandsender: 13, 15, 16, 17, 19, 20 und 21.10 Musik, 18.40 Schallplatten. — Wien: 13, 17.05, 18.35 und 20.40 Musik und Gesang, 15 Schallplatten. — Budapest: 13.05, 18 und 19.25 Musik und Gesang, 14.30 Schallplatten.

BUZIAȘ HEILBAD (Das rumänische) NAUHEIM

Salz- und eisenhaltige intensivste radioaktive Kohlenwasserstoffquellen mit sicherem Erfolg bei Herzkrankheiten aller Art, Nervenkrankheiten, Gicht, Rheuma, Blutarmut, bei allen Frauenleiden, bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen.

Eben bezeichnet die jetzige Zeit als

Die Fastzeit des Weltkrieges

London. In seinen außenpolitischen Ausführungen im Unterhause erklärte Eden, daß ein Krieg eigentlich nichts ist. Der Krieg ist nicht nur unerbittlich und verheerend, sondern außerdem auch noch sinnlos, da er nichts löst, aber alles noch mehr verwirrt.

Die Zwecklosigkeit eines Krieges kann mathematisch bewiesen werden, nie so leicht, wie gerade heute, in der Zeit der Armut, der Wirrnisse, der Unsicherheit und Ungerechtigkeit, die eigentlich die Fastzeit des Weltkrieges ist. Was hat der Weltkrieg gelöst? warf Eden die Frage auf. Er brachte Lob, Leiden und Ungerechtigkeit. Ein neuer Krieg würde nur noch nicht geahnte Katastrophen bringen, deshalb darf es zu keinem Krieg kommen.

Echeneer Landwirt als „fideler Bauer“

14.000 Lei für eine Stiebestunde.

Aus Echene wird uns geschrieben: Der hiesige Landwirt Milan Tyrin hatte Feld verkauft und behob vor Tagen in Timisoara 18.000 Lei. Wo Geld, finden sich auch Freunde u. da Tyrin einer Unterhaltung mit Wein, Weib und Gesang nicht aus dem Wege geht, war bald ein Bechgelage im Gange.

Bei Durchsufung ihrer Wohnung wurden auch noch 12.000 Lei gefunden, 2000 Lei hatte sie bereits verausgabt. Laut ihrer Angabe hatte sie nur 14.000 Lei gestohlen. Die übrigen 4000 Lei hat Tyrin verknopft.

Der Köchin eines der vielen Lokale, die er besuchte, versprach er 500 Lei für eine Stiebestunde in ihrer Wohnung. Von dort entfernte Tyrin sich mit mehreren Beklameranten und besuchte noch einige Lokale. Am nächsten Tage, vom Raufsch erwacht, wurde Tyrin gemahnt, daß er beinahe gelblos sei und bestohlen wurde. Die Polizei hatte es nach kurzer Zeit heraus, daß die Stiebestunde Köchin den Diebstahl begangen habe.

Diebstahlige Zigeuner bei Galiste-Amnas verhaftet

Sibiu. Auf der Landstraße Galiste-Melciu hielt sich eine Karawane mit wandernden Zigeunern auf und während die Männer im Gebirg herumlungerten, besuchten die Weiber und Kinder die Nachbargemeinden Hamlesch-Galiste usw., wo sie sogar am helllichten Tage alles mitnahmen, was nicht alt und nagelst war. Der Gendarmarie gelang es nun die „Hausfrauen“ zu umzingeln und zu verhaften.

Ein Zeichen unserer Zeit:

25 Lei — Tagesverdienst?

In einer Zeitung ist ein Inserat erschienen, in welchem ein, sich als sehr verlässlich und arbeitsam bezeichnender junger Mann seine Arbeitskraft anbietet. Das ist heute nichts Ungewöhnliches. Auch nicht, daß der junge Mann erklärt, jede Beschäftigung, selbst die eines Kaufburschen anzunehmen. In diesen Zeiten darf man nicht prüde sein.

Die dringendsten Bedürfnisse, eben des Nahrungsbedürfnisses.

Und doch heißt es, daß wir mitten in einer Epoche aufsteigender Konjunktur und wirtschaftlicher Prosperität leben. Es ist möglich, daß manche keinen Grund zur Klage haben und daß sie 25 Lei für einige Zigaretten ausgeben. Der junge Mann, der sich mit 25 Lei zur Stillung des Hungers begnügen würde, gehört nicht zu ihnen. Dieser Inserent ist keine vereinzelte Ausnahme. Es ist mehr als sicher, daß er eine ganze, zahlenmäßig nicht erfassbare, aber jedenfalls zahlreiche Gruppe von Arbeitsjuden repräsentiert, die den Betrag von 25 Lei täglich dem absoluten Nichts und dem nackten Hunger vorziehen. 25 Lei täglich — es ist ein krankhaftes Zeichen unserer Zeit!

Was überrascht, oder vielmehr erschüttert, ist der Umstand, daß der junge Mann erklärt, sich mit einem sicheren Tagelohn von 25 Lei zufrieden zu geben. Gebt ihm 25 Lei täglich und er steht am Ziel seiner Wünsche.

Dieses kleine Inserat erhellt blühartig soziale Abgründe, warum ein Großteil unserer arbeitslosen Jugend politisiert und ewig unzufrieden mit den „Alten“ ist. Wie muß es um diesen jungen Mann stehen, wenn er so bescheiden geworden ist! 25 Lei — das reicht wohl kaum fürs Essen. Von Fleibern und von Wohnung ist bei einem solchen Lohn keine Rede. Es ist also einleuchtend, daß der junge Mann, der da seine Arbeitskraft um 25 Lei täglich anbietet, und erklärt, jede Arbeit leisten zu wollen, sich in der drückendsten Zwangslage befindet! In diesem Zustand macht man erfahrungsgemäß die niedrigsten Angebote und man strebt nicht anderes an, als die Befriedi-

Als 3-jähriger beraubt und als Großjähriger entschädigt

Timisoara. Im 1916 hat die elektrische Straßenbahn dem damals 3-jährigen Tischlerlehre Franz Winger den linken Fuß abgeschnitten. Infolge des Imperiumwechsels wurde ihm erst in 1921 monatlich 600 Lei Schadenersatz zugesprochen. Aber die Stadt zahlte nicht, angeblich wegen Mangels an Deckung. Nun ließ Winger, der inzwischen großjährig wurde, die Rasta zweier städtischen Rinas beschlagnahmen, worauf ihm gestern an Rückstand 72.000 Lei ausbezahlt wurden.

Blutige Rauferei in Glogowah.

Wie aus Glogowah berichtet wird, verfechte der dortige 17-jährige Russe J. D. seinem Freund Anton Klug im Streit mit einem Zaunpfahl einige so wichtige Stöße, daß er ihm den Kopf einschlug und ihm einen Finger an der linken Hand brach. Klug wurde in ärztliche Behandlung genommen und gegen J. D. das Verfahren eingeleitet.

Töbliche Obstvergiftung in Neusanfanna.

Arab. Laut Bericht der Gendarmarie ist in Neusanfanna die Gattin des dortigen Bewohners Viktor Schenter nach dreitägigem Leiden an Magenkrämpfen gestorben. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß der Tod durch den Genuß von Obst verursacht wurde. — Aus dem Bericht geht nicht hervor, ob die tödlichen Magenkrämpfe durch Vergiftung infolge Genuß von ungewaschenem (gegen Insekten mit Giftstoff besprühtem) Obst oder durch den Genuß von Melonen verursacht wurde. — In der Gemeinde Buzeni ereignete sich ein ähnlicher Fall. Dort erkrankte der 7-jährige Sohn des Landwirts Theodor Szird unter denselben Umständen. Der Knabe schwelt zwischen Leben und Tod.

Seide aus Stroh

In Japan beabsichtigt man gegenwärtig in sehr großen Mengen Kunstseide aus mannskurischem Sojabohnenstroh zu erzeugen. Dadurch hoffen die Japaner die Einfuhr von Seiden zu ersparen und da sie jährlich 6 Millionen Tonnen Sojabohnenstroh ernten, will man zwei Drittel dieser Massen der Verarbeitung zuführen.

Rüstungen — heute

Genf. Eine sensationelle Rüstungsstatistik veröffentlicht soeben der Völkerverbund, eine Statistik über Flugzeuge und Flotteneinheiten. Aus dieser Statistik ergibt sich folgendes Bild: Kriegsschiffe: England 15, Frankreich 9, Deutschland 8, Italien 4, Rußland 4, USA 15, Japan 10. Mutterschiffe: England 6, Frankreich 2, Deutschland 0, Italien 1, Rußland 1, USA 4, Japan 4. Kreuzer: England 48, Frankreich 14, Deutschland 8, Italien 23, Rußland 7, USA 25, Japan 39. Torpedoboote: England 163, Frankreich 60, Deutschland 19, Italien 103, Rußland 35, USA 215, Japan 106. Unterseeboote: England 51, Frankreich 72, Deutschland 20, Italien 62, Rußland 26, USA 84, Japan 62. Flugzeuge: England 1500, Frankreich 1847, Deutschland 1500, Italien 2000, Rußland 3000, USA 1000, Japan 2300.

Deutschland erhöht seine Produktion, weil größere Nachfrage herrscht, als Lieferungs-möglichkeit.

Berlin. In den vom deutschen Stahlwerksverband erlassenen Urzeugnissen war im April die Nachfrage stärker als die Lieferungs-möglichkeit, so daß eine Produktions-erhöhung vorgenommen werden mußte. Die Rohstahlgewinnung Deutsch-

lands stellte sich im April 1937 bei 28 Arbeitstagen auf 1.04 Millionen Tonnen gegen 1.08 Millionen Tonnen im März bei 25 Arbeitstagen und die Herstellung von Walzwerferzeugnissen auf 1.19, beziehungsweise 1.14 Millionen Tonnen.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil. festgedruckte Worte 3 Zeil. Kleinstes Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Nachdruck-Verträge werden per Anbahnungsgeld berechnet, wozu kostet der Anbahnungsgeld bei Anbahnungsteil 4 Zeil. oder die entsprechende Anbahnungsteil 20 Zeil.; im letzten Teil der Anbahnungsteil 6 Zeil. und die entsprechende Anbahnungsteil 20 Zeil.

Eine 3-zimmerige Wohnung wird per 1. November in Arabul-nou oder in Murasel zu mieten gesucht, mit Badezimmer bevorzugt Adresse in der Verwaltung des Blattes

Büdergehilfe, wird aufgenommen bei Bocsa, Arab, Calea Radnei No. 25.

Hofherr-Schrank-Dreschgarntur, 8-er Rasten, Pomaso-Traktor, in Betrieb auf Neuaraber Gutweide, zu verkaufen. Auskunft: Josef Schill, Arabul-nou, Str. Bratianu 41.

Junger Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Johann Groß, Wagnermeister, Engelsbrunn (Sub. Arab).

Empfangspraktik für zahnärztliche Ordination in Arab gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

2 1/2 Joch Weingarten, Haus mit einem Zimmer, Küche, breiter Glasgang, Kolna mit Winterplatz, samt Einrichtung und Küchengeräten, komplett eingerichtetes Presshaus, 100 Hektoliter Fagelstirn, alles in bestem Zustand, in den Arabul-nou Weingärten, 10 Minuten entfernt von Segenthan, zu verkaufen. Nachfragen bei Frau Altmann, Arabul-nou, Calea Banatului 193.

Ein 13-14-jähriger Knabe aus besserem Hause wird als Kiemerlehrling aufgenommen. Rabocsanj, Arab, gegenüber dem Theater.

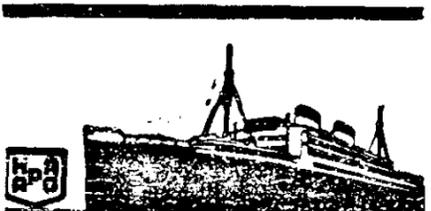
Motorflug wird zum Atern von 250 Joch per sofort gesucht. Weiters eine gut laufende alte Köchin u. eine 2 Monate alte Hortobagher Hündin sucht Weller, Balcant. (Sub. Timis-Lorontal).

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Odors Maria-Apothete, Carari, Sub. Timis-Lorontal.

Butterpapier (Pergament) für Butterzeuger zum Preise von Lei 62 das Kilo frisch angelangt in der „Phönix“-Verlagsdruckeret, Arab, Piaza Pleuvei 2.

Suche erstklassige, deutsche Korrespondentin mit guten vom Sprachkenntnissen, perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben, für Konstanza. Gutes Gehalt zugesichert. Bewerbungen mit Bild unter Chiffre „A. B. C.“ an die Administration des Blattes erbeten.

Billig zu verkaufen Biegelabrik, 6 Joch Industriefläche, Wohnhaus, Garten mit 340 Obstbäumen verschiedene Geräte und Material, Winea Manole, Jarnesti, Sub. Brasov.



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

### Nach Kanada

mit den erstklassigen Ozeanbampfern der Hamburg-Amerika-Linie — billige Fahrpreise, Bequemlichkeit, gute Verpflegung und Bedienung.

### Landwirtefamilien mit Kapital

wieder zugelassen! — Nähere Informationen durch Hamburg-Amerika-Linie G. M. B. H., Bremerhaven. — Filiale: Timisoara I., Canada Street No. 1.

## Die Zeitung — eine Waffe im Kampfe um die wirtschaftliche Behauptung

Zeitunglesen bewahrt vor Schaden.

Im Laufe der letzten Monate haben sich die Fälle besonders zahlreich gemehrt, daß die Gerichte in ihren Urteilen auf die Wichtigkeit des Zeitungslens hinweisen. Der alte Grundsatz, daß Unbekenntnis nicht vor Strafe schützt, hat sich immer mehr dahin präzisiert, daß das Lesen der Zeitung überhaupt von den Gerichten als unerlässlich und in vielen Fällen sogar als Pflicht bezeichnet wird. Die Vorstehenden der Gerichte in Deutschland bringen immer wieder zum Ausdruck, daß es unerlässlich ist, sich durch regelmäßiges Lesen einer Zeitung auch die erforderlichen Kenntnisse von Anordnungen des Staates zu verschaffen. In dem Amtsblatt des Reichsjustizministeriums wird den Gerichten sogar empfohlen, künftig in allen

Fällen, in denen Strafen trotz Unkenntnis des Angeklagten von einem gesetzlichen Verbot verhängt worden sind, die Verurteilten in der mündlichen Urteilsbegründung darüber zu belehren, daß die Zeitung das geeignete Hilfsmittel ist, sie vor weiteren Schäden zu bewahren. Mit diesem Hinweis wird zugleich indirekt zum Ausdruck gebracht, daß das Lesen der Zeitung ein regelmäßiges und gründliches sein muß, denn selbstverständlich kann eine Zeitung den hier angeführten wichtigen Zweck nur dann erfüllen, wenn sie nicht flüchtig überflogen wird, sondern wenn es sich der Leser selbst bei starker beruflicher Arbeitsbelastung zum Grundsatz macht, der Zeitungslektüre ausreichende Zeit zu widmen und dadurch sein Wissen bereichert.

## Wenn der Meister ständig blau macht...

Eine lustige Gerichtsverhandlung mit unangenehmem Ausgang.

Gernautl. Der Schuhmacher Georg Sarnitz hatte sich vor dem Bezirksgericht wegen allzu kräftiger Züchtigung seines Lehrlings zu verantworten. Bei der Verhandlung erzählt Meister Sarnitz den Hergang folgend: Er öffnete Montag, sowie alle Tage, die Werkstätte um 7 Uhr früh. Allemal sei der Lehrling zur Stelle gewesen. An dem kritischen Tage war er aber nicht zu sehen und ließ sich den ganzen Tag nicht blicken. „Das hat mich furchtbar geärgert, Herr Richter“, sagte der Meister mit erhobener Stimme, „und ich habe ihm am Dienstag zwei Batfchen gegeben. Sonst nichts!“

Richter: „Nun, zwei Ohrfeigen sind unter Umständen nicht gerade wenig. Diese sind jedenfalls so kräftig ausgefallen, daß sie, wie es im ärztlichen Zeugnis heißt, eine mit 5-tägiger Gesundheitsförderung und Berufsunfähigkeit verbundene Verletzung zur Folge gehabt haben.“

Der als Zeuge einvernommene Lehrling gibt an: „Ich bin einmal am Dienstag in die Werkstätte gekommen und da hat der Meister mich so geschlagen. (Der Junge bricht in Tränen aus.)“

Richter: „Warum sind Sie erst am Dienstag in die Arbeit gekommen? Man muß doch seine Pflicht erfüllen.“

Zeuge: „Bitte schön... aber ich weiß

nicht, ob ich das sagen darf.“

Richter: „Nun müssen Sie sagen, was der Wahrheit entspricht.“

Zeuge (nach einigem Zögern): „Bitte schön, der Herr Meister ist am Montag immer besoffen und macht blau. Und ich sitze da und muß ihm den ganzen Tag Sodawasser mit Zitrone und schwarzen Kaffee bringen. Da habe ich mir gedacht...“

Richter: „... daß Sie auch einmal blau machen können.“ (Heiterkeit.)

Zeuge: „Ja bitte.“

Richter: „So sind Sie an jenem Montag einfach weggeblieben.“

Zeuge: „Sawohl, mein Vater hat mir gesagt, daß ich kein Kellner bin und ich soll zuhause bleiben, bis der Meister seinen Rausch ausgeschlafen hat.“

Der Richter verurteilte den Schustermeister zu 5 Tagen Arrest und zu 420 Lei Schadenersatz, da der Lehrling von den zwei Ohrfeigen 5 Tage lang krank war.

Angeklagter: „Wie, ich soll sitzen? Ich habe doch einen Gewerbebeschein!“ (Heiterkeit unter den Zuhörern.)

Richter: „Ihr Gewerbebeschein ermächtigt Sie zum Ausüben Ihres Gewerbes und nicht zur schweren Mißhandlung Ihres Lehrlings.“

Angeklagter: „Ich appelliere, denn ich bin ein Ehrenmann!“



### Briefkasten

**A. S. Großaufnahmehaus.** Die Verteilung des Getreides auf der ganzen Erde ist derzeit zwar möglich, jedoch kostspielig, da das Getreide viel Raum einnimmt und der Wassergehalt, als tote Fracht, den Transport verteuert. — Zwei Engländer haben angeblich ein Verfahren erfunden, wonach Getreide und Mehl auf ein Zehntel seines Gehaltes zusammengedrückt werden kann, ohne an Geschmack und Verwendbarkeit zu verlieren. Das Preß- oder Mehlgetreide ist wasser- und feuerfester und kann mit einem Ueberzug auch vor Giftgasen geschützt werden. — Von dieser Erfindung, falls sie sich auch bewähren sollte, wird die Allgemeinheit einstweilen nicht viel Nutzen haben, da sie von der englischen Heeresleitung angekauft wurde u. nur im Kriegsfall praktisch zur Anwendung gelangen wird.

„Blattlausbekämpfung.“ Ein sehr lästiges Ungeziefer aller Gemüse-, Blumen- und Blattpflanzen, von Obstbäumen und Beerensträuchern sind die Blattläuse. Besonders die schwarzen Läuse an Pflanz- und Berdebohnen, welche auch Busch- u. Stangenbohnen, sowie Gartenmohn befallen und die weißgrauen Läuse am Kohl machen dem Gartenbesitzer außerordentlich viel zu schaffen. Namentlich an heißen und trockenen Tagen geht die Vermehrung, welche auf ungeschlechtlichem Wege erfolgt, derraßigen schnell vor sich, daß in unglaublich kurzer Zeit ganze Kulturen von den Läusen bedeckt sind. Durch den fortgesetzten Saftentzug verkümmern die Pflanzen, welche dann auch keine richtige Ernte bringen. Das Wichtigste bei der Bekämpfung der Blattläuse ist, daß wir schon beim ersten Auftreten der Schädlinge gegen sie vorgehen, um zu vermeiden, daß die Vermehrung der Schädlinge ins Uferlose steigt. Fleißiges Spritzen mit „Laudhin“ und anderen Präparaten hilft.

**B. S. Kffermann.** Feldmäuse werden am besten mit Karbid bekämpft. Das Karbid wird zerkleinert und in die frisch gegrabenen Mäuselöcher gestreut. Nun schüttet man Wasser auf das Karbid. Damit das sich entwickelnde Gas in die Mäuselöcher einbringt, stopft man die Mäuselöcher rasch mit einem Stein oder einer handvoll Lehm zu. Am einfachsten ist diese Art der Bekämpfung, wenn sie von zwei Personen zugleich durchgeführt wird. Der eine führt die handvollgroßen Karbidstücke in die freigelegten Mäuselöcher ein, der andere gießt genügend viel Wasser nach und schließt das Loch. Wollen Erfolg bringt der Kampf nur dann, wenn er von allen Nachbarn gemeinsam durchgeführt wird. — Bei der Bekämpfung der Feldmäuse vermeide man es, auch die Mäuselöcher zu vertilgen, die unsere bewährten Freunde sind.



**DAS LEICHT LAUFENDE QUALITÄTSRAD**

### BARONIA

**DAS MARKENRAD**

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekte auf Verlangen kostenlos.

### Sigismund Hammer & Sohn

Arab, Bulce. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47



### Eberhardt-Pflüge

Die führende Weltmarke!

### Weiß & Götter

Maschinenebeilage Timisoara IV., Str. Bratianu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21-82.



### Lustige Ecke

Schülerweisheit.

In der Schule war den Kindern erklärt worden, daß Exaltation (Ueberlieferung) das was ist, was von den Vätern auf die Söhne übergeht.

Als Hanschen am nächsten Tag zu spät in die Schule kam, entschuldigt er sich beim Lehrer:

„Mutter mußte erst meine Exaltation mitteilen!“

Das Geschäftsgeheimnis.

„Wir müssen diesen Reisenden entlassen“, sagt der Geschäftsinhaber zu seinem Lehrling, „man hat mir berichtet, daß er zu allen Kunden sagt, ich wäre ein Dieb!“

„Ich werde erst einmal mit ihm sprechen“, sagt der Lehrling, „und ich werde ihm sagen, daß er keine Geschäftsgeheimnisse verraten darf.“